

Schultheiß zu Vorscheimb, Amtmann zu Neunkirchen und Marolffstein und Meister Hieronimus Egloffsen, Zimmermann zu Sulmbach" am 25. 10. 1616 geschlossen wurde¹⁾. „1. soll er am Weismain unter dem Schloß ein gedoppeltes Wasserrad von Fichten- oder Tannenholz mit aller Zugehör, wie die um Vorscheim sein, wohl hoch machen, daß man auf zwei Seiten, sonderlich auf die „Sicherin“ (Wiese in der Zweimaingabel) das Wasser führen kann und die Rinnen wenigstens einen guten Werfshuh hoch von der Erden, da die Wiesen am höchsten sind, auf Pfähle legen. Räder, Wellen und Rinnen sollen von Fichten-, Pfähle und Träger von starkem Eichenholz sein. 2. soll er das jegige bei der Mühl gehentte Wasserrad herab-tun, entzweischneiden und zwei Räder, jedes einen Schuh höher als bisher, daraus machen und sie steif und wohl mit Backen und Schedern verwahren. Dann hinter jede(n) Mühl(-gang), wie jetzt eines (= ein Rad) hängt, eine neue Wahl (= Well) rinnen wehlen (= wellen) und alles andere machen; das Wasser an zwei Orten mit doppelten Rinnen auf die Wiesen überm Rotmain führen, daß diese über und über können gewässert werden. 3. soll er zu berührten Rädern allen die Zapfen, Ringe und anderes Eisenwerk, das man



Wasserschöpfrad in der Steinnach bei Untersteinnach (Stadtsteinnach)

Phot. Dörhans, Kalmbach 1916

braucht, bei schaffen, die nötigen Stützen und Tröge auf 1 oder 2 Seiten zuhenten und machen, die Grundbäume zu den Flügeln legen und sonst die Flügel mit Pfählen und Bauschen standhaft machen, besonders den Grund unter den Rädern verwahren, daß das Wasser nicht (aus-)spülen und das Rad umgehen kann, alles ohne Zutun der Herrschaft, außer daß ihm das Holz, welches er zu Guttenberg aushauen soll, auf die Wahlstatt geschafft werden soll, sonst aber ohne Kosten der Herrschaft. Für diese Arbeiten werden ihm 32 fl Sedinglohn und 2 fl Leikauff, $\frac{1}{2}$ Säutra Mitkorn und 1 Meß Weizen, 1 dürrer stunderiger Fichtenbaum zu Guttenberg und 24 Taglohn durch die Untertanen versprochen. Geschehen zu Steinenhausen den 25. Monatstag Octobris Anno Christi 1616" ²⁾.

¹⁾ Ich verdanke den Wortlaut sowie die obigen Mitteilungen über die Mainräder der Liebenswürdigkeit des Herrn Baron Franz Karl von Guttenberg in Steinenhausen. Signatur: Schloß-Archiv Steinenhausen A III, B II Schloß Steinenhausen, 2. Outsoverwaltung, b. Outsbetrieb, 8. Wiesenbau, a. Bauanlagen.

²⁾ „Original auf Papier ohne Unterschriften, jedoch am unteren Rande gefeßt, das angepaßte 2. Exemplar nicht vorhanden“. Frhr. v. Guttenberg.

Im Roten Main befindet sich außer den oben bereits angedeuteten Rädern noch ein solches zwischen Neuenreuth und Langenstadt. Es hat seinen Platz etwa 200 m flussabwärts der Neuenreuther Mainbrücke und gehört dem Mühlenbesitzer Weigel und dem Bauern Andreas Müller von Neuenreuth. Es bewässert deren Wiesen und ist sehr alt. Ein anderes Wasserrad im genannten Flusse ist im Laufe des letzten Jahrzehnts verschwunden. Es gehörte zum Dorfe Unter-Obfang bei Bayreuth und war im Besitze der Witwe Kaitzel von Unter-Obfang, mundartlich Mofing genannt¹⁾.

Zum Maingebiet muß auch ein Wasserschöpfrad in der **Steinach**²⁾, kurz vor ihrem Zusammenfluß mit der Schorgast, gezählt werden. 1897 erhielt die Auwiesengenossenschaft zu Untersteinach von der Landeskulturrentenanstalt ein Darlehen von 7410 Mk. zur Errichtung eines Wasserrades. Es steht, wie erwähnt, in der Steinach zunächst dem Bahnübergang und bewässert eine Wiesenfläche von über 14 Hektar. Hier hat sich also das System der Wiesenbewässerung mittels Schöpfkrädern erst in allerjüngster Zeit eingebürgert. So viel von den Rädern in den oberen Mainlanden.



Schöpfrad in der Fichtelnach bei Windischeschenbach

Einer verhältnismäßig großen Beliebtheit müssen sich die Wasserschöpfkräder früher auch im ehemaligen **bayerischen Nordgau** erfreut haben. Denn sie finden sich heute noch dort oder waren wenigstens bis in unsere Zeit herein in vielen seiner Flüsse und Bäche vorhanden. In Benützung sind sie noch in den Tälern der Nab und ihrer drei Quellflüsse, der Wald-, Fichtel- und Heidenab. In den Gewässern der Bils, der Lauterach und der Schwarzach, ferner der Schwarzen Laber und des Regens

waren die Schöpfkräder einst keine Seltenheit.

Die **Waldnab** weist Räder auf in der Gegend von Lohnsitz bei Tirschenreuth, in der Nähe von Premenreuth und Bernstein, überhaupt auf der Strecke Falkenberg-Windischeschenbach, dann beim Bahnhofe von Neustadt a. W. und endlich in der vereinigten Nab unterhalb Luhe. Diese Räder werden dort, wo sie dem Eisgange

¹⁾ Mit. d. H. Pfarrer Schmidt in Neudrossenfeld.

²⁾ Mit. d. H. Bürgermeister Schubert in Untersteinach.